

Laura Bruning

Prof. Dr. Ralf Schneider

230089 – Hollywood's Magic Formulas (and what they teach us about Story)

5. August 2014

Realitätsebenen im Dark Drama

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Definition von Dark Drama	4
3.	Surrealistisches Dark Drama	8
	3.1 Unbewusster Surrealismus	9
	3.2 Bewusster Surrealismus	11
	3.3 Indirekter Surrealismus	13
4.	Realistisches Dark Drama	15
	4.1 Kategorischer Realismus	15
	4.2 Stilisierter Realismus	17
5.	Sonder- und Mischformen	18
6.	Zusammenfassung und weitere Anregungen	19
7.	Literaturverzeichnis	22
8.	Tabellarische Übersicht verschiedener Beispiele	27

1. Einleitung

„Once a guy stood all day shaking bugs from his hair. The doctor told him there were no bugs in his hair. After he had taken a shower for eight hours, standing under hot water hour after hour suffering the pain of the bugs, he got out and dried himself, and he still had bugs in his hair; in fact, he had bugs all over him. A month later he had bugs in his lungs.“ (Dick, Philip K. *A Scanner Darkly*, 1)

Geschichten von Wahnwelten in einer wahnsinnigen Welt – schon der erste Absatz in Dicks *A Scanner Darkly* weist das Werk als Dark Drama aus. Der Drehbuchautor Mark Wachholz definierte kürzlich erstmals den Begriff und fasste somit schwer zu kategorisierende Filme, die sich jedoch alle durch starke Selbstdestruktion und Realitätsverlust der Protagonisten auszeichnen, als eigenständiges Genre zusammen (Wachholz. *Höllentrips aus der Postmoderne*, 3). Darüber hinaus unternimmt Wachholz in seinem Essay erste Versuche, Dark Drama genauer zu strukturieren und schlägt einige Unterkategorien wie *Höllentrip* und *Martyriumsfilm* vor, welche sich an der Ursache für die jeweilige Ich-Auflösung der Protagonisten orientieren (Wachholz, 17-18). Diese Form der Kategorisierung scheint aber nicht ausreichend zu sein, da viele Dark Drama-Werke diesen Unterkategorien nicht eindeutig zugeschrieben werden können. Auf den folgenden Seiten soll die von Wachholz entwickelte Definition für den Genre-Begriff nun ergänzt und auf literarische Medien übertragen werden. Außerdem möchte ich ein alternatives System von Unterkategorien vorstellen, welches sich an den erzählten Realitätsebenen der Werke orientiert.

Hierzu möchte ich Dark Drama zunächst noch einmal genauer definieren und auch für literarische Erzählungen von Ich-Auflösung und Selbstdestruktion öffnen. Im Fokus dieser Arbeit steht allerdings die nähere Kategorisierung von Dark Dramas, die mithilfe der von Martinez und Scheffel entwickelten Theorien zu *erzählten Welten* vorgenommen werden kann (132 ff.). Zuletzt möchte ich offene Fragen und weitere mögliche Forschungsansätze zusammenfassen, die in diesem Essay leider nicht genauer abgehandelt werden können.

2. Definition von Dark Drama

Eine klare Definition für das Genre zu finden scheint zunächst schwer, da die einzelnen Werke sich inhaltlich teilweise erheblich voneinander unterscheiden. Verschiedene andere Genres sind mit Dark Drama-Elementen kompatibel, so ist *Eternal Sunshine of the spotless Mind* (deutscher Titel: *Vergiss mein nicht!*, Regie Michel Gondry) sowohl Liebestragödie als auch Dark Drama, wie auch das Kriegs-Drama *Heart of Darkness* von Joseph Conrad und dessen filmische Adaption *Apocalypse Now* (Regie Francis Ford Coppola) als Dark Drama beschrieben werden können. Wachholz fasst die Motiv-Entlehnung aus anderen Genres als zusätzliches Kriterium für Dark Drama zusammen (10-12). Von dieser Motiv-Entlehnung abgesehen, die den Begriff eher erweitert, als ihn zu konkretisieren, gibt es vier weitere Kriterien, die für ein Dark Drama mehr oder weniger essentiell sind:

Zentrales Element des Genres ist die Ich-Auflösung seiner Protagonisten in unterschiedlicher Form, die „Zerrüttung und Zersetzung bis hin zur drohenden vollständigen Auflösung“ (Wachholz, 3). Selbstzerstörung und Wahnsinn sind dementsprechend typische Motive, wie in Chuck Palahniuks *Fight Club* (und der gleichnamigen Verfilmung von David Fincher). Hier zerstört sich der namenlose Protagonist mithilfe seines Alter Egos Tyler Durden sowohl psychisch, als auch physisch in Form von imaginären und real provozierten Faustkämpfen. Ein weiteres Beispiel ist Palahniuks *Invisible Monsters* (deutscher Titel: *Fratze*), worin er den Wahnsinn eines Models porträtiert, das ihren Unterkiefer und die Wangen durch einen Schrotflinten-Schuss verliert.

Als weiteres Kriterium, um ein Werk dem Dark Drama zuschreiben zu können, nennt Wachholz chaotische und progressive Erzählstrukturen (3). Hierzu gehören die anchronologische Anordnung des Plots und das Auslassen klassisch miterzählter Sequenzen (Wachholz, 12). Wachholz spricht außerdem von „magischem Realismus“ (10), womit die konkrete Darstellung von Elementen aus der Vorstellungswelt der Figuren gemeint ist. Der bereits genannte Tyler Durden in *Fight Club*

gehört zu diesem Punkt, aber auch die vom drogenabhängigen Jerry in *A Scanner Darkly* imaginierten Insekten. Auch das Durchbrechen der Meta-Ebene und andere Brüche mit literarischen und filmischen Konventionen können im Dark Drama oft beobachtet werden. Weitere Beispiele finden sich unter Punkt 3 und Punkt 4.

Das dritte Kriterium für Dark Dramas ist die „Hyperkonsequenz“ und das „Krasse“ (Wachholz, 3). Die Figuren scheinen zum Scheitern verurteilt und bis auf wenige Ausnahmen (wie *Upstream Color*, in welchem die Opfer eines makaberen Kreislaufes diesen schlussendlich durchbrechen können) enden alle Werke dieses Genres tragisch. Darüber hinaus sind 'extreme' Dialoge und eine harte Sprache, sowie exzessive Gewalt-Szenen üblich. In Ridley Scotts *The Counselor* folgt der Rezipient (neben weiteren anstößigen und morbiden Dialogen) beispielsweise der Erzählung von Reiner, einem Geschäftspartner des Protagonisten, der rückblickend davon berichtet, wie sein „Auto gefickt“ wurde. Das ungeschnittene Einschlagen des Kopfes eines Unschuldigen mit einem Feuerlöscher und eine anschließende ungeschnittene Vergewaltigungsszene sind zentrale Elemente von Gaspar Noés *Irréversible*; literarische Beispiele für exzessive Gewalt im Dark Drama finden sich ebenfalls in Palahniuks Werken, beispielsweise in der Beschreibung der Faustkämpfe in *Fight Club* oder die Morde, die der Protagonist *Rant* im gleichnamigen Werk begeht (deutscher Titel: *Das Kainsmal*): „Ohne Scheiß. Ein Wolkenbruch aus Schmerzen. [...] Die Leute rannten zu ihren Autos, schreiend, so dass ihnen die Bienen in den Mund flogen. Und die Bienen in ihrem Mund stachen zu, und die Leute erstickten“ (100).

Außerdem greifen Dark Dramas immer wieder ähnliche Motive auf. Schlaf und Traum sind zentrale Motive, der Rezipient beobachtet die Figuren oft beim Einschlafen oder Aufwachen (Wachholz, 13). Spiegel, Leinwände und andere Projektionsflächen, sowie Bühnen und Schauspiel sind ebenso typische Motive (Wachholz, 14-15). Wachholz nennt außerdem bewusstseinsweiternde Substanzen jeder Art (13) und sowohl echte, als auch imaginäre

Doppelgänger (15) als häufige Symbole. An dieser Stelle möchte ich noch einige Motive ergänzen, die in auffallend vielen Werken des Genres auftauchen:

Eines der zentralsten Motive scheint Wasser zu sein – die labilen Protagonisten befinden sich oft in Duschen und Badewannen, wie zum Beispiel Jerry in *A Scanner Darkly*, der seine Parasiten abzuwaschen versucht (siehe oben). Ängste der Figuren werden durch Untertauchen oder Vorstellungen vom Ertrinken angedeutet. Die Protagonistin Nina in *Black Swan* (Regie Darron Aronofsky) erlebt einige Horror-Szenarios im Badezimmer, unter anderem wird sie von ihrer Konkurrentin Lily untergetaucht. Ähnliches halluziniert auch die Schauspielerin Mima in *Perfect Blue* (Regie Satoshi Kon). Meere und Flüsse sind ebenfalls oft symbolische Zufluchtsorte für die aufgewühlten Figuren im Dark Drama – sowohl der schizophrene Lukas in *Das weiße Rauschen* (Regie Hans Weingartner), wie auch Justine in Lars von Triers *Melancholia* fühlen sich zum Wasser hingezogen, wobei Lukas die Nähe zum Meer und Justine die Nähe zu einem nahegelegenen Fluss sucht. In Yann Martels Roman *Life of Pi* (deutscher Titel: Schiffbruch mit Tiger) und dessen filmischer Adaption ist das Meer zentraler Gegenstand und repräsentiert/beeinflusst die Beziehung zwischen Pi und Tiger.

Dieses Beispiel dient auch dem nächsten von mir vorgeschlagenen Dark Drama-Motiv, dem Auftauchen tierischer Avatare. Jene starken Symbole dienen als Wegweiser und Mentoren, können aber auch Warnsignale sein oder komplexere innere Prozesse widerspiegeln, wie der Tiger. Der Protagonist in *Fight Club* trifft so in einer Krebstherapiesitzung sein „Energie spendendes Tier“ (29), einen Pinguin. In *The Counselor* besitzt die Antagonistin Malkina nicht nur zwei Geparden, sie erinnert auch selbst durch Körpersprache, Make-Up, Tätowierungen und Bewegung an eine Raubkatze. Auch in *Black Swan* identifiziert sich Nina immer weiter mit ihrer Rolle, bis hin zu Wahnvorstellungen von der gänzlichen Verwandlung zum Schwan.

Ein drittes zusätzliches Motiv bilden Szenarios von Selbstverletzung und Suizid als verzweifelte

Versuche, psychischen Schmerz zu lindern oder ganz zu beenden. In Hubert Selbys Roman *Requiem for a Dream* und dessen Verfilmung (Regie Darren Aronofsky) zerstören sich die vier Hauptfiguren aufgrund ihrer Sucht selbst, der Protagonist Harry beispielsweise spritzt unter großen Schmerzen weiter Heroin in eine schwer entzündete Vene, was letztendlich zur Amputation des Armes führt (272-273). Lukas in *Das weiße Rauschen* versucht gleich zwei Mal ganz bewusst, sich durch Sprünge aus einem Fenster und von einer Brücke das Leben zu nehmen. Rant in Palahniuks Roman ist fasziniert von Gefahr und lässt sich schon als Kind regelmäßig von wilden und giftigen Tieren beißen oder stechen, außerdem entwickelt er im Laufe des Romans ein halsbrecherisches Autorennen (156-157). Besonders viele Szenen im Zusammenhang mit diesem Motiv zeigen Figuren, die mit dem Kopf gegen Wände und harte Gegenstände rammen, oder mit Fäusten auf ihren Kopf einschlagen (auch hier dient Lukas als Beispiel), was die seelische Qual der Figuren verdeutlicht. In Aronofskys *Pi* empfindet der Mathematiker Max seine eigene Theorie und dessen Lösung als so unerträglich, dass er sich letztendlich eine Bohrmaschine in den Kopf rammt.

Ein letztes zusätzliches Motiv bilden Sex- und Masturbations-Szenen. In Lars von Triers *Antichrist* und auch in *Melancholia* versuchen die verstörten Protagonistinnen sich von ihrem inneren Chaos mit teilweise aggressivem und mechanisch wirkendem Geschlechtsverkehr abzulenken. Diana/Betty in *Mulholland Drive* (Regie David Lynch) versucht, die durch eine schwere Trennung verursachte Leere in ihrem Leben während eines Nervenzusammenbruchs mit Lust zu füllen und masturbiert heftig, als der gewünschte Effekt ausbleibt geht die Selbstbefriedigung allerdings in Selbstverletzung und das Schlagen mit der Faust zwischen ihre Beine über. Generell hat sexueller Kontakt im Dark Drama selten einen positiven Charakter und ist von Gewalt und Frustration geprägt.

Letztendlich leiden die Figuren des Genres ausnahmslos unter psychischem Druck oder sind psychisch krank, was zur bereits erläuterten Ich-Auflösung und zum Realitätsverlust führt. Dieser

Wahnsinn wird hyperkonsequent erzählt, was nach Wachholz eine für den Rezipienten belastende und für die Figuren besonders tragische Handlung und Erzählweise bedeutet. Ein weiteres Kriterium für Dark Dramas in Literatur und Film ist der Gebrauch von unkonventionellen und chaotischen Erzählstrukturen. Außerdem finden sich immer wieder ähnliche Motive und Symbole, die die „Erosionen der eigenen Identität“ (Wachholz, 10) noch unterstreichen.

3. Surrealistisches Dark Drama

Die weitere Unterteilung des Genres kann am besten anhand der erzählten Welten getroffen werden. Hier kann man grob zwischen surrealistischem Dark Drama und realistischem Dark Drama unterscheiden. Das surrealistische Dark Drama ermöglicht dem Rezipienten Einblick in die Vorstellungs- und Erlebniswelt der Figuren. Dieser Surrealismus kann gänzlich in Form einer 'Traumwelt' auftreten oder sich auf einzelne, expressionistische Elemente aus dem Erleben der Figuren beziehen, wobei ich den Begriff in Bezug auf Bretons Definition im *Manifest des Surrealismus* von 1924 nutze. Breton definierte Surrealismus als psychischen Automatismus, der wirkliche innere Prozesse ausdrückt. Gerhard Hoffmann nutzt in seinen Theorien zur erzählten Wirklichkeit den Begriff „halluzinativer Raumentwurf“ (173) und erklärt dies als „Darstellung eines häufig qualvollen psychischen Zustandes der Krankheit, der Todeserwartung oder der inneren Isolierung, also um eine durch Leiden hervorgerufene Verengung der Seele“ (172). Da der Begriff Surrealismus aber mehr Spielraum lässt und auch unentscheidbare Erzählungen mit einschließt, möchte ich diesen als Synonym für die von Hoffmann gegebene Definition des halluzinativen Raumentwurfes gebrauchen. Das surrealistische Dark Drama kann wiederum in drei weitere Klassen unterteilt werden, die bestimmte Systeme von erzählten Welten (nach Martinez und Scheffel) ermöglichen und im Folgenden näher erläutert werden sollen:

3.1 Unbewusster Surrealismus

Der unter psychischem Druck leidende Protagonist im surrealistischen Dark Drama kann Imaginäres und erzählte Realität nicht immer unterscheiden. Als 'unbewusst' definiere ich Genre-interne Werke, die es auch für den Rezipienten schwer oder unmöglich machen, zwischen Wahn und Wirklichkeit innerhalb der Erzählung zu differenzieren und vom Protagonisten halluzinierte Elemente als solche zu erkennen. Dieser Umstand schließt allerdings nicht aus, dass der Protagonist sich bewusst (im Sinne von 'absichtlich') von der erzählten Realität distanzieren kann, wie zum Beispiel Joel Barish in *Eternal Sunshine of the Spotless Mind*. Joel unterzieht sich nach einer Trennung absichtlich einer Therapie zum Löschen von Erinnerungen, allerdings kann er – und so auch der Rezipient – dies aufgrund des gewünschten Effektes selbst nicht begreifen. Das unbewusst-surrealistische Dark Drama weist aufgrund dieser Definition bestimmte Merkmale auf, die in allen Werken dieser Unterkategorie des surrealistischen Dark Drama eine Rolle spielen:

Hauptmerkmal für unbewussten Surrealismus ist ein unzuverlässiger Erzähler, also eine erzählte Perspektive, die innerhalb der erzählten Welt als falsch gelten muss oder sich als falsch herausstellt (Martinez; Scheffel, 103). Damit einher gehen oft auch phantastische Elemente, bis hin zu ganzen Traumwelten, die allerdings nie zur erzählten Realität gehören. Ein Beispiel ist Nina in *Black Swan*, deren Verwandlung zum Schwan nicht mit der erzählten (homogenen) Welt vereinbar ist. Auch eine Szene, in der sie ihre Konkurrentin Lily mit einer Spiegelscherbe ersticht, stellt sich zum Ende ihrer Vorstellung als falsch heraus, entspricht aber den physikalischen Gesetzen der erzählten Welt.

Eine Ausnahme vom unzuverlässigen Erzählen im unbewussten Surrealismus bilden Werke, die multiple Realitätsebenen und Traumwelten aufweisen. *Eternal Sunshine of the Spotless Mind* erzählt zwar zuverlässig, allerdings auf fünf verschiedenen Realitätsebenen, von denen zwei sich innerhalb der erzählten Welt abspielen, zwei führen Joel Barish durch reale Erinnerungen, während eine Ebene vollkommen von ihm halluziniert ist. Ähnlich verhält es sich in *Sucker Punch* (Regie

Zack Snyder), welcher die Geschichte der Protagonistin und zuverlässigen Erzählerin 'Babydoll' auf drei Ebenen erzählt. Die erzählte Realität gibt den Aufenthalt in einer Psychiatrie und eine drohende Lobotomie vor, Babydoll erlebt dies allerdings als Leben in einem Burlesque-Theater. Um zu flüchten, lenkt die Protagonistin ihre Peiniger ab – innerhalb ihrer Traumwelt tut sie dies mithilfe von Tanz. Während dieser besonders belastenden und beängstigenden Momente driftet Babydoll in eine weitere Traumwelt innerhalb dieses Traums ab.

Für erzählte Welten im unbewussten Surrealismus liegen nach Martinez und Scheffel zwei für meine Zwecke relevante Unterscheidungsmöglichkeiten vor. Die Unterscheidung zwischen homogenen und heterogenen Welten soll unter Punkt 3.2 näher erläutert werden, da sie im unbewussten Surrealismus keine besondere Rolle spielt. Mögliche und unmögliche Welten finden erst unter Punkt 5 Relevanz.

Auffällig ist, dass alle dieser Unterkategorie zuzuordnenden Werke eine oder mehrere *instabile* Welten präsentieren, was bedeutet, dass der Rezipient sich die erzählte Realität nach wechselnden Kriterien der Notwendigkeit, Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit erklären muss (Martinez; Scheffel, 138). Ein Erkenntnismoment in *Fight Club* zum Beispiel zwingt den Rezipienten dazu, sein bisheriges Verständnis der erzählten Welt zu verwerfen und – genau wie der Protagonist – Tyler Durden als nicht real zu akzeptieren (Palahniuk, 213). In *Life of Pi* findet die Zuverlässigkeit des Erzählers Pi ein definitives Ende, als er vom Zufallsfund einer 'Todesinsel', die ihn und den Tiger jedoch vor dem Hungertod rettet, berichtet. Die bisher zwar unglaubliche, aber stabile erzählte Welt wird hier plötzlich übernatürlich und phantastisch (Martell, 312 ff.). Ähnliche Momente, die die erzählte Welt als instabil ausweisen, finden sich ebenfalls in allen anderen unbewusst-surrealistischen Werken (siehe Tabelle).

Außerdem sind die meisten erzählten Realitäten in dieser Unterkategorie *pluriregional*, was bedeutet, dass mehrere Weltsysteme präsentiert werden, die diegetisch voneinander getrennt sind

aber dennoch derselben Erzählung angehören (Martinez; Scheffel, 137). Die Rahmenhandlung für die Erzählung von der unglaublichen Reise des Pi findet beispielsweise wahrscheinlich nicht in der gleichen erzählten Welt statt, wie die Reise an sich (obwohl Pi genau dies innerhalb der Rahmenhandlung immer wieder beteuert). Auch die verschiedenen Traumebenen von Babydoll in *Sucker Punch* und von Joel in *Eternal Sunshine of the Spotless Mind* sind klare Beispiele für Pluriregionalität. Einige Werke des unbewussten Surrealismus erweisen sich auch als uniregional, was bedeutet, dass nur eine Realitätsebene, bzw. 'eine Welt' gezeigt wird. In diesen Fällen liegt aber ausnahmslos eine schwere psychische Störung des Protagonisten vor, der halluzinierte Elemente für Teil der einen, erzählten Welt hält. *Fight Club* und *Black Swan* sind Beispiele für diese Spielart der Unterkategorie.

Zusammenfassend zeichnet sich der unbewusste Surrealismus also durch einen unzuverlässigen Erzähler und/oder multiple Weltsysteme in Form von Traumwelten aus. Damit einher gehen instabile erzählte Welten, die sowohl von den Protagonisten, als auch vom Rezipienten im Laufe der Erzählungen immer wieder neu verstanden werden müssen. Uniregionale Welten sind in dieser Unterkategorie nur durch das Übernehmen der Perspektive eines psychisch kranken Protagonisten möglich.

3.2 Bewusster Surrealismus

Auch im bewusst-surrealistischen Dark Drama finden sich konkrete Darstellungen der persönlichen Erlebniswelten der Charaktere. Diese können allerdings, im Gegensatz zum unbewussten Surrealismus, sowohl vom Rezipienten, als auch vom Protagonisten von der erzählten Welt unterschieden werden. Wahnvorstellungen werden als solche erkannt und treten in dieser Unterkategorie meist in Form von Traumwelten auf, die von den Protagonisten ganz bewusst über

ein 'Tor' betreten werden. Ein klassisches Beispiel hierfür ist *Alice in Wonderland* von Lewis Carroll – in diesem beliebten Roman findet Alice (unbeabsichtigt, aber bewusst) den Eingang zu einer Traum/Parallelwelt in einem Kaninchenbau. *Pan's Labyrinth* (Regie: Guillermo del Toro) ist ein filmisches Beispiel, in dem die Protagonistin Ofelia in der Mitte eines Labyrinths verschiedene Traumwelten betritt, um Aufgaben zu lösen.

Eine Ausnahme von diesen Traumwelten, doch trotzdem Teil dieser Unterkategorie, ist Gaspar Noés *Enter the Void* – hier nimmt der Protagonist Oscar die starke psychedelische Droge Dymethyltryptamin (DMT) ein, was einen Trip auslöst, in dem er die erzählte Welt aus unmöglichen Perspektiven betrachten kann. Verstörende Szenen seines sozialen Umfeldes werden durchlaufen, so beobachtet Oscar seine Familie beim Trauern um seinen eigenen Tod (ausgelöst durch die Überdosis, die auch für den Trip verantwortlich ist) oder erlebt eine Abtreibung, die an seiner Schwester durchgeführt wird, aus einer Perspektive innerhalb ihrer Gebärmutter mit. Obwohl es sich hierbei um keine Traumwelt handelt, begibt sich der Protagonist doch ganz bewusst in eine andere Form von Realität, veranschaulicht durch eine wirre Filmstruktur aufgrund des Fehlens von Schnitten, musikalischer Unterlegung oder einer zusammenhängenden Handlung. Starke Farbintensität und die ungewöhnlichen, teilweise absurden Perspektiven tragen ebenfalls zu diesem Effekt von *Enter the Void* bei, was ihn zu einem Sonderfall des bewussten Surrealismus macht.

Die erzählten Welten im bewussten Surrealismus sind nach Martinez und Scheffel dementsprechend (bis auf diese Ausnahme oder Werke dieser Art) relativ einheitlich pluriregional und stabil. Außerdem handelt es sich immer um *heterogene* Welten, was bedeutet, dass die erzählten Welten multiple unterschiedliche Systeme von Möglichkeiten auf einer Ebene vereinen (Martinez; Scheffel, 137). Alice trifft zwar ein sprechendes weißes Kaninchen, das ihr den Weg zum Wunderland weist, davon abgesehen funktioniert die erzählte Welt in der Rahmenhandlung allerdings nach realistischen und einheitlichen physikalischen Regeln und Möglichkeiten.

Bis auf die übernatürliche 'Reise' Oscars nach seinem Tod entspricht auch die erzählte Welt in *Enter the Void* einer realistischen, einheitlichen Weltordnung. Anscheinend sind für die Übergänge, bzw. die 'Tore' zu den im bewussten Surrealismus erzählten Traumwelten phantastische Elemente nötig. Hierzu können auch Science-Fiction Motive dienen, wie zum Beispiel eine Technik in *The Cell*, die es Therapeuten ermöglicht, direkt an der Vorstellungswelt ihrer Patienten teilzuhaben.

3.3 Indirekter Surrealismus

Eine dritte Unterkategorie des surrealistischen Dark Drama bildet der indirekte Surrealismus. Der Begriff 'indirekt' ergibt sich aus dem Umstand, dass die Darstellung von kognitiven oder unbewussten Elementen aus der Vorstellungswelt des Protagonisten nicht zwingend erforderlich, aber möglich ist. Nichts desto trotz leiden auch die Protagonisten dieser Unterkategorie klar unter Realitätsverlust und können die erzählte Welt im Gegensatz zum Rezipienten nicht begreifen. In *Das weiße Rauschen* erkennen sowohl Lukas' soziales Umfeld, als auch der Zuschauer die erzählte Realität und sind sich über Wahrscheinliches und Mögliches darin im Klaren, während Lukas sich unbegründet bedroht und verfolgt fühlt. Zunächst erkennt er seine akustischen Halluzinationen als solche, bindet diese im Laufe des Films aber immer weiter in sein Bild der Realität ein.

Diese Definition schließt vor allem Dark Dramas mit ein, in denen Manipulation und Täuschung zentrale Elemente sind. Der Realitätsverlust der Protagonisten entsteht für gewöhnlich durch psychische Störungen (wie Lukas' durch Drogenkonsum ausgelöste Schizophrenie), kann aber auch berechnend vom sozialen Umfeld der Protagonisten inszeniert sein. Bret Easton Elliss' *American Psycho* und dessen filmische Adaption zum Beispiel erzählen vom Serienkiller Patrick Bateman, der impulsiv handelt und allerhand Spuren bei seinen Taten hinterlässt. Jegliche Konsequenzen oder polizeiliche Ermittlungen bleiben allerdings aus und auch Patricks Freunde geben ihm Alibis (die

nicht mit seinen Erinnerungen konform sind). Auch das reale Verschwinden der von Patrick getöteten Menschen wird von seinen Freunden mit Umzügen, Jobwechsel etc. begründet, so dass für ihn schlussendlich unentscheidbar ist, was er getan hat und was nicht. So ergeht es auch Leonard in *Memento* (Regie: Christopher Nolan), der aufgrund von anterograder Amnesie in Verbindung mit Fehlinformationen (wahrscheinlich von ihm selbst gestreut) nicht mehr begreifen kann, ob er selbst seine Frau ermordet hat, oder ob es jemand aus seinem sozialen Umfeld war.

Dementsprechend sind die erzählten Welten im indirekt-surrealistischen Dark Drama meist homogen und uniregional. Übernatürliche – also halluzinierte – und unmögliche Elemente sind zwar vorhanden, werden aber als klarer Teil der Vorstellungswelt der Protagonisten dargestellt. Nur die getäuschten oder kranken Protagonisten selbst können diese Differenzierung nicht vornehmen. Die stabile, erzählte Welt ist also nur für wenige Figuren innerhalb der indirekt-surrealistischen Werke instabil. Aufgrund der Erzählsituation können allerdings verschiedene instabile Unentscheidbarkeiten auftreten – in Tina Uebels *Die Wahrheit über Frankie* erzählen drei Opfer eines Betrügers in der Retroperspektive von ihrem zehnjährigen Martyrium. 'Frankie' überzeugt die drei jungen Studenten davon, er sei Agent und wolle sie in ein geheimes Projekt einbinden, außerdem seien sie alle in Gefahr, so führen sie insgesamt zehn Jahre lang ein Leben wie auf der Flucht und führen vermeintliche Spionage-Aufträge für ihn aus. Die drei Erzähler geben in Polizeiverhören eine Geschichte in drei voneinander immer weiter abweichenden Varianten an, die in sich stabil sind, den wahrscheinlichen Verlauf der Dinge in der erzählten Realität aber immer wieder verwerfen. Ähnliches ist auch in anderen Werken dieser Unterkategorie, die Täuschung und Manipulation als zentrales Element behandeln, der Fall.

Zusammenfassend handelt es sich im indirekten Surrealismus also um für den Rezipienten klar definierte erzählte Welten, die für die Protagonisten verzerrt und instabil sind.

4. Realistisches Dark Drama

Die zweite Variante des Genres, neben dem surrealistischen Dark Drama, ist das realistische Dark Drama. Dieses zeichnet sich nicht durch expressionistische Motive aus der Gefühls- und Erlebniswelt der Protagonisten aus (wie im Surrealismus), sondern arbeitet mit impressionistischen Motiven, die der erzählten Realität entsprechen. Diese Motive gleichen dennoch den allgemein typischen Motiven für Dark Dramas, die unter Punkt 2 bereits näher erläutert wurden.

Erzählte Welten im Realismus sind uniregional (möglich wäre Pluriregionalität durch Rahmenhandlungen, allerdings konnte ich kein Beispiel hierfür finden), außerdem sind sie einheitlich stabil erzählt und behalten jeweils ein System von Möglichem und Wahrscheinlichem bei. Diese stabilen, erzählten Welten entsprechen oft der realen Welt der erzählten Zeit (wie zB. *Requiem for a Dream* ein realistisches New York der späten 70'er, bzw. die Verfilmung ein glaubhaftes New York der 90'er zeigt), können aber auch übernatürlich und phantastisch sein. Besonders eine Kombination mit Science-Fiction bietet sich in dieser Variante des Dark Drama an, so geschehen in Dicks *A Scanner Darkly* oder Christopher Priests' *The Prestige*, aber auch Fantasy-Elemente, wie in Tim Burtons' Werken sind möglich.

Anhand der Darstellungsweise dieser im Realismus gegebenen Möglichkeiten kann man zwei weitere Unterkategorien differenzieren, die im Folgenden näher erläutert werden sollen.

4.1 Kategorischer Realismus

Mit dem Begriff 'kategorisch' möchte ich realistische Dark Dramas abgrenzen, die auf jegliche Symbolik verzichten und das Innenleben der geplagten Protagonisten mithilfe von Dialogen und Handlungen übermitteln. Diese Unterkategorie kommt somit dem klassischen Psychodrama sehr

nahe, welches nach Wachholz die verzerrte Psyche der Protagonisten am sozialen Umfeld spiegelt, oder sie in realistischen Lebenssituationen der Figur zeigt (10).

Hauptsächlich grenzt sich das kategorisch-realistische Dark Drama durch besonders starke Hyperkonsequenz von konventionellen Psychodramen ab. Exzessive Gewalt und teilweise überwältigende Tragik im kategorischen Realismus sind elementar für die Unterscheidung. Das Konzept des Martyriums-Films trifft auf viele dieser Werke zu, da die Protagonisten besonders hart vom Schicksal getroffen werden, oder für eigene Fehler übermäßig büßen (Wachholz, 18). Gaspar Noés *Irréversible* zum Beispiel ist wegen der unter Punkt 2 bereits erläuterten, beklemmenden Splatter- und Misshandlungs-Szenen für Rezipienten „kaum erträglich“ (Kritik Matthias Ball). In *The Counselor* tritt diese Form der Hyperkonsequenz nur indirekt auf – Westray, ein Geschäftspartner des Counselors, erzählt ihm von dem Mythos, ihre Geschäftspartner würden Morde mit der Produktion von Snuff-Filmen verbinden, um Profit daraus zu schlagen. Nachdem der Counselor einen Drogendeal verpatzt, verschwindet seine Verlobte Laura. In der letzten Szene des Films kommt dem Counselor, der hofft, Laura in Mexiko zu finden, eine gebrannte DVD mit der Aufschrift 'Hola!' zu. Die brutale Tötung Lauras wird in diesem Fall nicht gezeigt, wird durch die bizarre Geschichte Westrays aber zur belastenden Gewissheit, sowohl für den Counselor als auch für den Rezipienten.

Des weiteren unterscheidet sich das kategorisch-realistische Dark Drama durch Brüche mit konventionellen Darstellungs- und Erzählweisen vom klassischen Psychodrama. Gaspar Noés Arbeit ist, wie unter Punkt 2 bereits erläutert, ein besonders auffälliges Beispiel. Auch Ridley Scott arbeitet in *The Counselor* mit unkonventionellen Strukturen, beispielsweise findet ein Großteil der eigentlichen Handlung abseits der Kameras statt und muss vom Rezipienten erschlossen werden.

Tim Burton fusioniert in *Sweeney Todd* Dark Drama und Musical-Film, wobei das literarische Original *The String of Pearls* (Peckett Prest) ein reiner, auf den Antagonisten fokussierter Thriller

ohne Dark Drama Elemente ist.

Bis auf eine besondere Erzählstruktur und herausragende Hyperkonsequenz entspricht diese Unterkategorie also weitgehend dem Psychodrama. Im Gegensatz zu surrealistischen Dark Dramas sind hier reale Bedrohungen und Traumata Mittelpunkt der Erzählungen. In Lars von Triers *Melancholia* beispielsweise wird die erzählte Welt durch die Kollision mit einem größeren Planeten absolut zerstört und die Figuren sind 'realer' Ausweglosigkeit ausgesetzt. Während surrealistische Werke eher irritierend auf den Rezipienten wirken, haben die Werke des kategorischen (und des stilisierten) Realismus dagegen eine bedrückende Wirkung.

4.2 Stilisierter Realismus

Der stilisierte Realismus unterscheidet sich vom kategorischen Realismus aufgrund der Darstellung von phantastischen Elementen, die jedoch weder Teil der erzählten Welt, noch Teil der konkreten Vorstellungswelt der Figuren ist. Surrealistisch wirkende Motive werden hier als Stilmittel zur Veranschaulichung des persönlichen Zerfalls und der Ich-Auflösung genutzt. Bisher konnte ich dieser Unterkategorie nur Filme zuordnen, allerdings könnten auch lyrische Werke darauf übertragen werden.

Ein typisches Beispiel zur Veranschaulichung des Kriteriums für diese Unterkategorie ist *Ex Drummer*, ein belgisches Dark Drama, das sich um drei behinderte Musiker dreht, die einen Romanautoren als Drummer anstellen. Der Schriftsteller und Erzähler Dries agiert als herablassender Beobachter ihres ruinierten und von Gewalt bestimmten Lebens. Hier läuft Koen, der Sänger der Band, der eine obsessive Neigung zum Verprügeln von Frauen hegt, kopfüber an der Decke, wenn er von ihnen spricht. Dies findet weder innerhalb der erzählten Realität, noch in der Vorstellungswelt von Koen oder Dries statt, sondern dient als stilistischer Kunstgriff zur

Verdeutlichung der verzerrten Verhältnisse in der Beziehung von Koen zu Dries, von Koen zu Frauen und von Koen zur erzählten Realität. Dries beschreibt sich selbst oft als 'König Salomo' und schwebt erhaben über den heftigen Dialogen des Gitarristen Ivan und seiner drogenabhängigen Freundin Lio. Auch hier hat Dries weder übernatürliche Kräfte, noch sieht er selbst oder eine der Figuren sich wirklich schwebend – hier soll nur dargestellt werden, wie überlegen Dries sich im Verhältnis zu diesem asozialen Umfeld vorkommt.

5. Sonder- und Mischformen

Im Folgenden sollen einige Sonderfälle und diskutabile Aspekte aufgezeigt werden, um die Möglichkeiten und Grenzen der von mir vorgeschlagenen Unterteilung zu definieren. Wie bereits unter Punkt 4.2 erwähnt, könnten nicht nur literarische und filmische Werke, sondern auch bestimmte Lyrik dem Dark Drama zugeschrieben werden. Ein Beispiel könnte *The Raven* von Edgar Allan Poe sein, das einige Kriterien für unbewussten Surrealismus erfüllt.

Die Kriterien für die einzelnen Unterkategorien lassen bestimmte Mischformen aufgrund von Unentscheidbarkeit oder aufgrund von späten Erkennungsmomenten zu. *Inception* (Regie Christopher Nolan) beispielsweise ist als Dark Drama diskutabel, da das Werk sich 146 Minuten lang als Action Thriller mit Science-Fiction Elementen präsentiert und erst in der letzten Szene den möglichen Realitätsverlust des Protagonisten Dom andeutet. Auch *Fight Club* vermittelt lange den Eindruck eines kategorisch-realistischen Dark Drama, entpuppt sich wegen der Erkennung Tyler Durdens als Wahnvorstellung allerdings als unbewusst-surrealistisches Werk.

Darüber hinaus ist der Übergang zwischen Psychodrama und kategorisch-realistischem Dark Drama fließend und obliegt der persönlichen Interpretation, wie unter Punkt 4.1 bereits erwähnt. Die Werke von Larry Clark sind ein Beispiel für Werke zwischen diesen beiden Kategorien. Clarks

Filme (wie zB. *Kids* und *Ken Park*) weisen zwar einige Merkmale für realistische Dark Dramas auf, sind was Hyperkonsequenz und Besonderheit der Erzählsituation angeht allerdings fragwürdig für diese Kategorie.

Eine weitere Sonderform und Unterkategorie des surrealistischen Dark Drama bilden surrealistische Filme (und evtl. Lyrik) im klassischen Sinne des Begriffes, die im Folgenden unter dem Begriff 'psychedelischer Surrealismus' zusammengefasst werden sollen. Einer der Hauptvertreter der künstlerischen Bewegung der 20'er und 30'er Jahre, Salvadore Dalí, bietet mit seinem Kurzfilm *Un Chien Andalou* von 1929 ein anschauliches Beispiel für den psychedelischen Surrealismus. Hier sind sich die Figuren der erzählten Welt durchaus bewusst, während der Rezipient teilweise vollkommen im Unklaren über die erzählte Realität gelassen wird. Dalí geht in seinem Kurzfilm so weit, dass weder Charaktere, noch ein zeitlicher oder räumlicher Rahmen oder eine Handlung ersichtlich wären. Dem Rezipienten bleiben nur die bedrückenden Assoziationen, die die Symbole und Motive im Film auslösen. Ähnlich ist es in *Le Sang d'un Poete* (Regie Jean Cocteau) von 1930, der wenigstens einen Protagonisten und zwei relativ zusammenhängende Handlungen zeigt. Sowohl die Dimensionen der erzählten Welten, als auch die Ursachen für die (assoziierte bzw. interpretierte) Ich-Auflösung der Figuren bleiben für den Rezipienten unklar und können nicht definiert werden.

6. Zusammenfassung und weitere Anregungen

Zusammenfassend kann Dark Drama durch klare Kriterien und Merkmale definiert und in zwei Kategorien unterteilt werden, das realistische und das surrealistische Dark Drama.

Im realistischen Dark Drama stehen die persönlichen Tragödien der Figuren im Mittelpunkt. Erzählte Welten sind uniregional und stabil, können aber heterogen und übernatürlich gestaltet sein.

Das realistische Dark Drama lässt sich wiederum in kategorischen Realismus und stilisierten Realismus unterteilen, welche sich allein durch die Darstellungsweise der Impressionen einzelner Figuren und ihrer Beziehung zueinander oder zur erzählten Welt unterscheiden.

Das surrealistische Dark Drama hingegen zeichnet sich durch die partielle, oder volle Einsicht in die Vorstellungswelt der Figuren aus. Besonders im unbewussten Surrealismus vermischen sich Wahn und Wirklichkeit. Unzuverlässige Erzähler oder multiple erzählte Welten, in Kombination mit teilweise starken phantastischen Elementen oder ganzen Traumwelten sind typische narrative Besonderheiten für das Unbewusste im surrealistischen Dark Drama. Des Weiteren lassen sich noch bewusster Surrealismus, der das absichtliche Entfliehen aus der erzählten Realität in Form von Traumwelten beschreibt, und indirekter Surrealismus, welcher oft von Täuschung und Manipulation erzählt, abgrenzen.

Diesen fünf Unterkategorien (plus der sechsten, dem psychedelischen Surrealismus) kann jedes Werk des Genres relativ klar zugeschrieben werden. Zwar variieren hier noch immer die Entlehnungen aus anderen Genres, jedoch geben die jeweiligen Rahmenbedingungen bestimmte Möglichkeitshorizonte und wahrscheinliche Grund-Themen und -Motive vor.

Interessante Fragestellungen für weitere Arbeiten zu diesem Thema könnten die einzelnen Unterkategorien näher beleuchten und weitere Merkmale und Unterscheidungsmöglichkeiten herausarbeiten. Außerdem bieten sich die Werke des Genres und ihre Protagonisten für Untersuchungen im Zusammenhang mit psychoanalytischen Theorien an. Neben den von Wachholz und nun von mir erwähnten Beispielen finden sich außerdem sicherlich noch weitere Werke, die dem Genre zugeschrieben werden können. Nur oberflächlich betrachtet wurden bisher lyrische Werke und TV-Serien. Mit der richtigen Argumentation könnten eventuell sogar bestimmte Kunstwerke (wie zB. Dalís Arbeit) als Teil des Genres definiert werden.

Zur besseren Übersicht und Anregung folgt unter Punkt 7 eine tabellarische Auflistung aller von

mir untersuchten Werke des Genres.

7. Literaturverzeichnis

Ball, Matthias. *Kritik der Filmstarts.de-Redaktion – Irreversibel*. Web, 11. September 2003.

<<http://www.filmstarts.de/kritiken/35940-Irreversibel/kritik.html>>

Breton, André. Manifest des Surrealismus. 1924. Web, 23. März 2012.

<<http://www.kunstzitate.de/bildendekunst/manifeste/surrealismus.htm>>

Hoffmann, Gerhard. *Raum, Situation, erzählte Wirklichkeit*. Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH. Stuttgart, 1978. Druck.

Martinez, Matias; Scheffel, Michael. *Einführung in die Erzähltheorie*. C. H. Beck, 9. Auflage. München, 1999. Druck.

Wachholz, Mark. *Höllentrips aus der Postmoderne – Eine Bestimmung des Genres Dark Drama*. Neuer Deutscher Genre Film, 2014. Digitale Ausgabe.

A Scanner Darkly. Regie: Richard Linklater. Warner Independent Pictures, 2006. DVD.

American Psycho. Regie: Mary Harron. Lions Gate Films, 2000. DVD.

Antichrist. Regie: Lars von Trier. Artificial Eye, 2009. DVD.

Apocalypse Now. Regie: Francis Ford Coppola. Paramount Pictures, 1979. DVD.

Black Swan. Regie: Darren Aronofsky. Fox Searchlight Pictures, 2010. DVD.

Carroll, Lewis. *Alice im Wunderland* (1865). Übersetzung Christian Enzensberger. Insel Verlag. Frankfurt am Main, 1974. Druck.

Carroll, Lewis. *Alice hinter den Spiegeln* (1871). Übersetzung Christian Enzensberger. Insel Verlag. Frankfurt am Main, 1974. Druck.

Conrad, Joseph. *Heart of Darkness* (1899). Amazon Distribution GmbH. Leipzig, 2013. Druck.

Das weiße Rauschen. Regie: Hans Weingartner. Kunsthochschule für Medien Köln, 2002. DVD.

Dick, Philip K. *A Scanner Darkly* (1977). Millenium. London, 1999. Druck.

Easton Ellis, Bret. *American Psycho*. Vintage Books. New York, 1991. Druck.

Enter the Void. Regie: Gaspar Noé. Wild Bunch Distribution, 2009. DVD.

Eternal Sunshine of the Spotless Mind. Regie: Michel Gondry. Focus Features, 2004. DVD.

Ex Drummer. Regie: Koen Mortier. CCCP, 2007. DVD.

Fight Club. Regie: David Fincher. 20th Century Fox Entertainment, 1999. DVD.

Inception. Regie: Christopher Nolan. Warner Bros. Pictures, 2010. DVD.

Irréversible. Regie: Gaspar Noé. Mars Distribution, 2002. DVD.

Jacob's Ladder. Regie: Adrian Lyne. Lions Gate Entertainment, 1990. DVD.

Ken Park. Regie: Larry Clark. Fortissimo Films, 2003. DVD.

Kids. Regie: Larry Clark. Buena Vista Pictures, 1995. DVD.

Le Sang d'un Poète. Regie: Jean Cocteau (1930). Web, 9. Jan 2014.
<<https://www.youtube.com/watch?v=Ers4x5h9bno>>

Life of Pi. Regie: Ang Lee. 20th Century Fox, 2012. DVD.

Martel, Yann. *Schiffbruch mit Tiger* (2001). Übersetzung Manfred Allié; Gabriele Kempf-Allié. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main, 2003. Druck.

Melancholia. Regie: Lars von Trier. Concorde, 2011. DVD.

Memento. Regie: Christopher Nolan. Summit Entertainment, 2001. DVD.

Mulholland Drive. Regie: David Lynch. Universal Pictures, 2001. DVD.

Palahniuk, Chuck. *Das Kainzmal*. Übersetzung Werner Schmitz. Wilhelm Goldmann Verlag. München, 2007. Druck.

Palahniuk, Chuck. *Fight Club*. W. W. Norton & Company. New York, 1996. Druck.

Palahniuk, Chuck. *Invisible Monsters*. W. W. Norton & Company. New York, 1999. Druck.

Palahniuk, Chuck. *Snuff*. Doubleday. New York, 2008. Druck.

Pan's Labyrinth. Regie: Guillermo del Toro. Warner Bros. Pictures, 2006. DVD.

Peckett Prest, Thomas. *The String of Pearls* (1846). Penguin Books. London, 2010. Druck.

Perfect Blue. Regie: Satoshi Kon. Rex Entertainment, 1997. DVD.

Pi. Regie: Darren Aronofsky. Artisan Entertainment, 1998. DVD.

Priest, Christopher. *The Prestige*. Simon & Schuster. New York, 1995. Druck.

Requiem for a Dream. Regie: Darren Aronofsky. Artisan Entertainment, 2000. DVD.

Selby, Hubert. *Requiem for a Dream*. Da Capo Press. Philadelphia, 1978. Druck.

Sucker Punch. Regie: Zack Snyder. Warner Bros. Pictures, 2011. DVD.

Sweeney Todd. Regie: Tim Burton. Warner Bros. Pictures, 2007. DVD.

The Cell. Regie: Tarsem Singh. New Line Cinema, 2000. DVD.

The Counselor. Regie: Ridley Scott. 20th Century Fox Entertainment, 2013. DVD.

The Prestige. Regie: Christopher Nolan. Buena Vista Pictures, 2006. DVD.

Uebel, Tina. *Die Wahrheit über Frankie*. C. H. Beck. München, 2009. Druck.

Un Chien Andalou. Regie: Luis Bunuel; Salvadore Dalí (1929). Web, 19. Juli 2013.

<<https://www.youtube.com/watch?v=BIKYF07Y4kA>>

Upstream Color. Regie: Shane Carruth. ERBP, 2013. DVD.

Mulholland Drive Film: David Lynch, 2001	- Bühne, Schauspiel - Sex - Masturbation - Suizid - Selbstverletzung	- unzuverlässiger Erzähler - keine chronologische Struktur (Traum – Vergangenheit Trennung – Vergangenheit Suizid) - phantastische Elemente	heterogene Welt vs. homogene Welt	pluriregional	instabil	- Traumwelt - Erkenntnismoment	Trauma (Tod)
Eternal Sunshine of the Spotless Mind Vergiss mein nicht! Film: Michel Gondry, 2004	- Wasser (Meer, gefrorener See) - Schlaf - Traum - Drogen	- Sprunghafte Erzählstruktur - unzuverlässiger Erzähler - Auslassen von für das Verständnis wichtigen Szenen - fünf Realitätsebenen - phantastische Elemente	3 heterogene Welten vs. 2 homogene Welten	pluriregional	instabil	- Traumwelten	Maschine (Amnesie) → Auslöser: Trauer
Black Swan Film: Darren Aronofsky, 2010	- Masturbation - Sex - Drogen - tierischer Avatar - Selbstverletzung - Wasser (Baden) - Spiegel - Suizid	- Unentscheidbarkeit - unzuverlässiger Erzähler - phantastische Elemente	homogene Welt	uniregional	instabil	- Unentscheidbarkeit (Lily) - Verwandlung in Schwan	Psychische Störung
Perfect Blue Film: Satoshi Kon, 1997	- Spiegel - Wasser (Baden) - Sex - Doppelgänger - Bühne, Film, Schauspiel	- Wiederholungen (real und halluziniert) - Unentscheidbarkeit	Heterogene Welt	uniregional	instabil	- Unentscheidbarkeit Traum/Realität - Halluzinierte und reale Doppelgängerin	Psychische Störung (aufgrund realer Bedrohung)
The Turn of the Screw Roman: Henry James, 1898	- Spiegel - Wasser - Doppelgänger	- Unentscheidbarkeit - unzuverlässiger Erzähler	homogene Welt (Unentscheidbarkeit betrifft mögliche Heterogenität)	uniregional	instabil	- Unentscheidbarkeit - Auftauchen von evtl. halluzinierten Figuren	Psychische Störung (?)

Bewusster Surrealismus (3.2)

- Rezipient und Protagonist können Wahn und Realität voneinander unterscheiden (Halluzinationen werden als solche erkannt)
- Protagonisten begeben sich absichtlich und bewusst in 'Parallelwelt'

	Motive	Narrative Besonderheiten	homogen vs. heterogen	uniregional vs. pluriregional	stabil vs. instabil	Surrealistisches Element	Ursache für Realitätsverlust
Enter the Void Film: Gaspar Noé, 2009	- Drogen - Sex	- exzessive Gewalt Stilmittel: - Kameraführung - Farbtintensität und Schärfe - unmögliche Erzählsituation - Keine Erzählung, unzusammenhängende Geschehnisse	heterogen	uniregional	stabil	Perspektive → unmögliches wird erlebt	Rausch
Pan's Labyrinth Film: Guillermo del Toro, 2006		- Parallel/ Traumwelt - starke phantastische Elemente	heterogene Welten	pluriregional	stabil	Unentscheidbarkeit zwischen Parallel- und Traumwelt	Tor (Baumstamm)
The Cell Film: Tarsem Singh, 2000	- Schlaf - Traum - Wasser - tierischer Avatar (Hund/Wolf) - Selbstverletzung	- exzessive Gewalt - starke phantastische Elemente - Traumwelten	heterogene Welten	pluriregional	stabil	Eintauchen in die Psyche eines komatösen Killers	Tor (Maschine)
Alice in Wonderland /Behind the Looking Glass Roman: Lewis Carroll, 1865/71	- Schlaf - Traum - Wasser - tierische Avatare - Spiegel	- starke phantastische Elemente - Parallel/ Traumwelt - Einschübe von Gedichten und Binnenerzählungen (in Verfilmungen: Gesang)	heterogene Welten	pluriregional	stabil	Unentscheidbarkeit zwischen Parallel- und Traumwelt	Tor (Kaninchenbau, Spiegel)
Inception Film: Christopher Nolan, 2010	- Schlaf - Traum - Wasser - Spiegel	- starke phantastische Elemente - Traumwelten - je nach Interpretation acht	homo- und heterogene	pluriregional	stabil (letzter Moment)	Unentscheidbarkeit zwischen Parallel- und Traumwelt	Tor (Maschine)

	- Suizid	bis neun erzählte Welten	Welten		→ instabil!	- Eintauchen in die Psyche für Wirtschaftsspionage	
--	----------	--------------------------	--------	--	-------------	--	--

Indirekter Surrealismus (3.3)

- Der Rezipient (und das soziale Umfeld des Protagonisten) ist sich der erzählten Realität bewusst
- Der Protagonist kann nicht zwischen Wahn und Wirklichkeit unterscheiden

	Motive	Narrative Besonderheiten	homogen vs. heterogen	uniregional vs. pluriregional	stabil vs. instabil	Surrealistisches Element	Ursache für Realitätsverlust
Das weiße Rauschen <small>Film: Hans Weingärtner, 2002</small>	<ul style="list-style-type: none"> - Suizid - Selbstverletzung - Wasser - Drogen 	<ul style="list-style-type: none"> - Visuelle Halluzinationen durch Sepia-Filter angezeigt - akustische Halluzinationen als Off-Stimmen 	homogen	uniregional	stabil	- akustische Unzuverlässigkeit	Psychische Störung/Rausch
Pi <small>Film: Darren Aronofsky, 1998</small>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzung - Suizid - tierischer Avatar (Ameise) 	<ul style="list-style-type: none"> - Auslassen bzw. Abkürzen von Schlüsselszenen - schwarz-weiß Bild und grobe Auflösung 	homogen	uniregional	stabil	- Sabotage des Computers (Ameise)	Psychische Störung
Memento <small>Film: Christopher Nolan, 2001</small>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzung - Schlaf - Manipulation 	<ul style="list-style-type: none"> - Plot rückwärts erzählt → Unzuverlässigkeit entsteht durch die Anordnung - Unentscheidbarkeit ob des Mörders (Protagonist/Antagonist) 	homogen	uniregional	Stabile Welt wird durch Anordnung instabil	<ul style="list-style-type: none"> - Auslassen (Vergessen) von essentiellen Informationen - falsche Rückblicke 	Psychische Störung vs. Täuschung
Die Wahrheit über Frankie <small>Roman: Tina Uebel, 2009</small>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzung - Schlaf - Sex - Spiegel - Manipulation 	<ul style="list-style-type: none"> - drei Ich-Erzähler in der Retro-Perspektive - Widersprüchlichkeit - Wiederholungen → Unentscheidbarkeit 	homogen	uniregional	Drei stabile Perspektiven ergeben instabile Erzählung	- falsche Rückblicke	Psychische Störung aufgrund von Täuschung
American Psycho <small>Film: Mary Harron, 2000</small>	<ul style="list-style-type: none"> - Spiegel - Schlaf - Traum - Manipulation 	<ul style="list-style-type: none"> - Widersprüchlichkeit (Konsequenzen für Morde bleiben aus) → Unentscheidbarkeit 	homogen	uniregional	instabil	- vermeintlich falsche Rückblicke	Psychische Störung vs.

	- Wasser (Baden)						Täuschung
Hannibal TV Serie, ABC 2013	- Spiegel - Schlaf - Traum - Manipulation - Wasser - tierische Avatare (Hannibal = Hirsch)	- phantastische Elemente (Wills Vorstellungen) - Rückblicke, Vorgriffe - Auslassen von Schlüsselszenen - Wechsel zwischen <i>bewusstem Surrealismus</i> (Rekonstruktion von Morden), <i>indirektem Surrealismus</i> (Rezipient weiß von Hannibals wahrer Natur, Figuren nicht) und <i>stilisiertem Realismus</i> - Hyperkonsequenz: exzessive Gewalt, Erfolg des Antagonisten Hannibal auf ganzer Linie	homogen	pluriregional (bewusst- surrealistische Elemente in Form von Wills 'hyper- empathischem' Denken)	stabil	- falsche Rückblicke (von Hannibal inszeniert) - starker Symbolismus	Psychische Störung vs. Täuschung

Psychedelischer Surrealismus (5)

- Der Rezipient kann die erzählte Realität nicht begreifen
- Die Figuren verstehen das erzählte System von Möglichem und Wahrscheinlichem

	Motive	Narrative Besonderheiten	homogen vs. heterogen	uniregional vs. pluriregional	stabil vs. instabil	Surrealistisches Element	Ursache für Ich- Auflösung
Un Chien Andalou Kurzfilm: Salvadore Dali, Luis Bunuel. 1929	- tierischer Avatar (Ameisen) - Selbstverletzung	- Keine zusammenhängende Erzählung - keine erkennbaren Geschehnisse → unzusammenhängende Szenen! - keine Charaktere/Figuren - kein zeitlicher Rahmen - Widersprüchlichkeit	unklar (keine Annahmen über Wahrscheinliches machbar)	unklar (keine Annahmen über Dimensionen machbar)	instabil	- unmögliche Welt	unklar
Le Sang d'un Poète Kurzfilm: Jean Cocteau, 1930	- Spiegel + Wasser - Suizid - Schlaf - Bühne/Theater	- Zwei Erzählungen (diegetisch voneinander getrennt, doch durch Figuren und Motive verbunden) - starke phantastische Elemente - einzige Figur: Der Dichter - aus dem Kontext gerissene Motive und Geschehnisse	unklar (keine Annahmen über Wahrscheinliches und Mögliches machbar)	pluriregional	instabil	- unmögliche Welten	unklar
Eraserhead Film: David Lynch, 1977	- Spiegel - Schlaf	- starke phantastische Elemente - keine zusammenhängende Erzählung (mehrere Geschehnisse um Protagonist Henry) - Auslassen von Schlüsselszenen (Erklärung Kind)	heterogen	unklar (keine Annahmen über Dimensionen machbar)	unklar (Unterscheidung zwischen Realität und Traum für Rezipienten nicht möglich)	Unentscheidbarkeit zwischen Traum und Realität	unklar

Kategorischer Realismus (4.1)

– Keine Einsicht in kognitive Prozesse und Erlebniswelten

	Motive	Narrative Besonderheiten	homogen vs. heterogen	uniregional vs. pluriregional	stabil vs. instabil	Hyperkonsequenz	Ursache für Ich-Auflösung
Requiem for a Dream Roman: Hubert Selby, 1978 Film: Darren Aronofsky, 2000	- Selbstverletzung - Suizid - Sex - Bildschirm/Bühne (TV) - Drogen	- Wiederholungen (Konsum) Literatur: - Stichwortartiger Satzbau - vier personale Erzähler Film: - geteiltes Bild - Auslassen von Schlüsselszenen - Kameraperspektive (Vogelperspektive, Nahaufnahmen, Kameraführung)	homogen	uniregional	stabil	- frühe Hinweise auf tragisches Ende (Musik, Schrift) - Missbrauch - schlimmstmögliches Schicksal für die vier Protagonisten - Selbstzerstörung (durch Sucht)	Sucht
Irréversible Film: Gaspar Noé, 2002	- Drogen - Sex	- fünf Szenen ohne Schnitt - Rückwärts erzählt - Kameraführung - keine Musik, verstärkte Akustik	homogen	uniregional	stabil	- exzessive Gewalt - volles Ausspielen von gewöhnlich ausgelassenen Szenen - zusätzliche Tragik durch Missverständnis (Rache an einem Unschuldigen) - Missbrauch - Obsession	Trauma
Sweeney Todd Film: Tim Burton, 2007	- Suizid - tierischer Avatar (Johanna = Vogel) - Wasser	- phantastisches Design - Farbtintensität und Farbkomposition - Rückblicke - Musical-Elemente	heterogen	uniregional	stabil	- exzessive Gewalt - Tragischer Ausgang aufgrund von Missverständnis (Tötung der Ehefrau) - Obsession	Trauma
Melancholia Film: Lars von Trier, 2011	- Selbstverletzung - Wasser - Suizid - Masturbation	- zwei Erzählungen, die diegetisch zusammenhängen	heterogen	uniregional	stabil	- 'reales' Auseinanderbrechen der Welt → <u>absolute</u> Tragödie	Reale Ausweglosig

	<ul style="list-style-type: none"> - Sex - tierischer Avatar: schwarzes Pferd 					<ul style="list-style-type: none"> - Selbstzerstörung 	-keit
Rant (Das Kainsmal) Roman: Chuck Palahniuk, 2007	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzung - Suizid - Sex 	<ul style="list-style-type: none"> - multiple Ich-Erzähler aus dem erzählten Umfeld des Protagonisten - Chronologie nicht ersichtlich - Widersprüchlichkeit 	heterogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - exzessive Gewalt - ungewollte Identifikation mit Anti-Helden - Misshandlung - Selbstzerstörung 	Psychische Störung
Snuff Roman: Chuck Palahniuk, 2008	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzung - Suizid - Masturbation - Sex - Bühne/Schauspiel 	<ul style="list-style-type: none"> - multiple Ich-Erzähler (Rekord-Beteiligte) - Widersprüchlichkeit 	homogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - Missbrauch und Misshandlung - ungewollte Identifikation mit Anti-Helden - Selbstzerstörung 	Psychische Störung
The Counselor Film: Ridley Scott, 2013	<ul style="list-style-type: none"> - Sex - tierischer Avatar (Gepard) - Drogen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auslassen von Schlüsselszenen (DVD) - Binnenerzählungen - Rückblicke 	homogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - Missbrauch (implizit) - schlimmstmögliches Schicksal für Protagonisten 	Reale Ausweglosigkeit
The Prestige Roman: Christopher Priest, 1995 Film: Christopher Nolan, 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Suizid - Doppelgänger - Bühne/Illusion - Spiegel - Wasser (Tanks) 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückblicke - Auslassen von Schlüsselszenen und -informationen (Bruder) 	heterogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Tragik aufgrund von Missverständnis - schlimmstmögliches Schicksal für Protagonisten - Obsession - Selbstzerstörung 	Gruppen-dynamik (Feindschaft)
Breaking Bad TV Serie: Vince Gilligan, 2008	<ul style="list-style-type: none"> - Manipulation - Drogen - Spiegel - Bildschirme (TV, MRT) - Selbstverletzung (indirekt, Jesse Pinkman) 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückblicke und Vorgriffe - Auslassen von Schlüsselszenen - innovative Kameraperspektiven (Tarantinos „Kofferraum-Perspektive“ in verschiedensten Varianten) 	Homogen (bis auf blaues Meth-amphetamin)	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - schlimmstmögliches Schicksal für Walter White und Jesse Pinkman (besonders für deren soziales Umfeld!) - Obsession - Sucht - Selbstzerstörung - exzessive Gewalt - ungewollte Identifikation mit Anti-Helden 	1. reale Ausweglosigkeit 2. Gruppen-dynamik 3. Psychische Störung

Stilisiertes Realismus (4.2)

- Surrealistische Elemente dienen als Symbole/zur Verdeutlichung innerer Prozesse
- Sie repräsentieren die Erlebniswelt der Figuren, sind aber nicht unbedingt Teil davon

	Motive	Narrative Besonderheiten	homogen vs. heterogen	uniregional vs. pluriregional	stabil vs. instabil	Hyperkonsequenz	Ursache für Ich-Auflösung
Ex Drummer Film: Koen Mortier, 2007	<ul style="list-style-type: none"> - Sex - Suizid - Selbstverletzung - Drogen - Bühne 	<ul style="list-style-type: none"> - Roman des Schriftstellers als Off-Stimme - Unmögliches und Übernatürliches als Stilmittel (physikalische Unmöglichkeiten) - Vorgriffe, Rückblicke, rückwärts ablaufende Szenen 	homogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - exzessive Gewalt - Chaos - Misshandlung - ungewollte Identifikation mit Anti-Helden 	<p>Soziales Versagen / Gruppendynamik</p>
A Scanner Darkly Roman: Philip K. Dick, 1977 Film: Richard Linklater, 2006	<ul style="list-style-type: none"> - Drogen - Spiegel 	<ul style="list-style-type: none"> - Surrealistische Elemente als Symbole Film: - Nahaufnahmen (Gesichter) - Vermischung von Animation und Real Motion 	heterogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - unverschuldet übles Schicksal für Bob Arcter 	Sucht
Edward Scissorhands Film: Tim Burton, 1990	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverletzung - Spiegel 	<ul style="list-style-type: none"> - Farbkomposition und Farbtintensität - Märchenhaft durch auktorialen Erzähler und Sprache - phantastische Elemente - starke Symbolik 	heterogen	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - unverschuldet übles Schicksal für Edward 	<p>Soziales Versagen / Gruppendynamik</p>
Antichrist Film: Lars von Trier, 2009	<ul style="list-style-type: none"> - Sex - Masturbation - Selbstverletzung - tierische Avatare (Rabe, Fuchs, Reh) - Suizid 	<ul style="list-style-type: none"> - Fischaugen-Perspektive in Wald-Szenen - Surrealistische Elemente als Symbole - Unfall in schwarz-weiß, ohne Geräusche aber mit Musik unterlegt 	homogen (bis auf Symbole)	uniregional	stabil	<ul style="list-style-type: none"> - ungewollte Identifikation mit Anti-Helden - exzessive Gewalt - Misshandlung 	Trauma

Stoker Film: Park Chan-wook, 2013	- Sex (versuchte Vergewaltigung) - Masturbation - Wasser (Duschen) - Manipulation - Traum (Geschenk)	- verzerrte Tonspur (Geräusche passen oft nicht zum Bild) - Stop Motion - Rahmenhandlung/ Einleitung = Schluss	homogen	Uniregional (trotz Rahmenhandlung und Rückblick)	stabil	- Gewalt - Misshandlung	Ambivalent (Onkel: Psychische Störung Nichte: Trauma/ Psychische Störung/ Gruppendynamik)
--	---	---	---------	---	--------	----------------------------	---